

Links der Havel

Informationen der Partei **Die Linke** in Fürstenberg/Havel - Februar 2024

Liebe Fürstenbergerinnen und Fürstenberger, Sie halten die vierte Ausgabe unserer Links der Havel in den Händen. Damit wollen wir Sie wieder über die Arbeit der Linken in Fürstenberg/Havel und darüber hinaus informieren.

Hier erfahren Sie, worum wir uns gerade in der Stadtverordnetenversammlung kümmern, welche Themen uns umtreiben und was wir erreicht haben. Auch Informationen über für Fürstenberg wichtige Initiativen auf Landesebene stellen wir zur Verfügung.

Wir hoffen, Ihnen damit einen Einblick in unsere Arbeit für die Stadt geben zu können! Wir wünschen Ihnen eine informative Lektüre!

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, zögern Sie nicht, mit uns Kontakt aufzunehmen!

Ihr Andreas Intress

Spende für das Herbstfest des Treff 92

Die Abgeordneten der Linksfraktion im Brandenburg Landtag haben gegen die letzten beiden Diätenerhöhungen gestimmt. Die Mehreinnahmen aus diesen Erhöhungen spenden sie an Vereine, Verbände und soziale Projekte.

Bereits im Jahr 2022 hat die Abgeordnete Andrea Johlige dem Treff 92 eine Spende übergeben. Im Jahr 2023 hat sie für das Herbstfest 200 Euro gespendet.



Andrea Johlige bei der Spendenübergabe mit Ina Kuhlmann

Sperrungen an der Schleusenbrücke in den Sommermonaten verhindern!

Der Zeitplan der Bauarbeiten an der Schleusenbrücke in Fürstenberg verschiebt sich deutlich. Die Bauarbeiten werden nun im Mai 2024 beginnen. Problematisch dabei: Es wird während der Bauarbeiten zu einer halbseitigen Sperrung mit Ampelschaltung kommen und auch eine temporäre Vollsperrung wird notwendig sein. Noch sind die Dauer und der genaue Zeitplan nicht bekannt. Es steht aber zu befürchten, dass dies mitten in der Tourismussaison sein wird. Es ist also damit zu rechnen, dass ab Mai 2024 mindestens an den Wochenenden die Stadt völlig verstopft sein wird.



Die Linke Fürstenberg findet, dass die Sperrungen nicht in der Hauptsaison stattfinden dürfen. Im Herbst und Winter ist durch deutlich weniger Verkehr zur Ostsee und zurück die Belastung für die Bevölkerung in Fürstenberg geringer und die Tourismuswirtschaft in der Stadt wird nicht noch zusätzlich beeinträchtigt. Eine notwendige Vollsperrung kann auch in die Herbstferien gelegt werden, um den Schülerverkehr nicht zu behindern.

Auf Antrag der Fraktion Die Linke/EB Kuhlmann haben die Stadtverordneten einstimmig beschlossen, dass der Bürgermeister aufgefordert wird, sich beim Land dafür einzusetzen, dass die Sperrungen in den Herbst bzw. Winter verlegt werden. Der Bürgermeister soll sich außerdem zu diesen Fragen mit dem Tourismusverein Fürstenberger Seenland, der UNO e.V. sowie mit der IHK beraten und ein gemeinsames Vorgehen anstreben.

Interview Bilanz SVV - Fürstenberg kann mehr!

Andreas Intress ist seit nunmehr fast zehn Jahren Mitglied der Stadtverordnetenversammlung (SVV) Fürstenberg für Die Linke. Zur Kommunalwahl am 9. Juni 2024 bewirbt er sich erneut um ein Mandat. Grund genug für Links der Havel ihn zu fragen, was er erreicht hat und was er noch erreichen will.

Was sind die Sachen wo du sagst, da hab ich echt was erreicht?

Da gibt es einiges. Ich bin sehr stolz darauf, dass es gelungen ist, die Vereinsförderung auf verlässliche Füße zu stellen. Für die Vereine ist jetzt planbar, wie viel Geld sie von der Stadt bekommen können. Es ist auch gelungen, dass der KoWoBe neuen Wohnraum schafft. Und dass wir in der Stadt die Essensbeiträge für die Eltern im Rahmen der häuslichen Ersparnis so niedrig halten konnten, hat viel mit meiner Arbeit zu tun. Das wird übrigens bald wieder Thema werden und ich werde alles dran setzen die Essensbeiträge in den Bereichen die wir als Stadt verantworten so gering wie möglich zu halten.

Was waren ansonsten deine Schwerpunkte in der Arbeit?

Gerade in den vergangenen Monaten gab es diverse Debatten zu Bebauungsplänen. Dabei wird immer deutlicher, dass die Stadt Investoren den roten Teppich ausrollt und ein Großteil der Stadtverordneten nach dem Motto agiert: Hauptsache hier baut überhaupt jemand. Diese Mentalität führt aber dazu, dass die Gewinnmaximierung der Investoren bei der Entwicklung der Baugebiete im Mittelpunkt steht und nicht die Bedürfnisse der Stadt und der Bevölkerung.

Wir haben zum Beispiel gefordert, dass die Stadt bei Vorhabenträgern von Anfang an darauf hinwirken soll, dass auch zielgruppenspezifischer Wohnraum wie kleine Wohnungen für junge Leute oder altersgerechte Wohnungen entstehen und bei Geschosswohnungsbau ein Teil belegungsgebunden für Menschen mit geringem Einkommen errichtet wird. Das ist von den Stadtverordneten ebenso abgelehnt worden wie die Investoren an den Folgekosten für notwendige Kita und Schulplätze zu beteiligen. Das wird auf jeden Fall ein Arbeitsschwerpunkt auch in der kommenden Wahlperiode bleiben.

Das klingt nach viel Arbeit. Was ist in den kommenden Jahren aus deiner Sicht noch wichtig für Fürstenberg?

Wir brauchen endlich Bewegung bei der Ortsumfahrung. Es ist ein Armutszeugnis von Bundes- und Landesregierung, dass sie sich zwar gegenseitig den schwarzen Peter zuschieben, bisher aber seit nunmehr 30 Jahren immer noch keine Entscheidung



zu einer möglichen Route gefällt wurde. Die Belastung durch die B96 ist für den Menschen in Fürstenberg eine Zumutung und auch der Tourismus wird nachhaltig geschädigt.

Klar ist aber auch: Egal wo eine B96-Umleitung gebaut wird, bevorzugt die Westvariante, der dann zur Verfügung stehende Verkehrsraum B96 -alt- muss neu gedacht werden. Es ergibt sich bei einer Umsetzung die einmalige Chance unsere Altstadt noch attraktiver für Fußgänger und Radfahrer zu machen.

Du hast den Tourismus schon angesprochen. Was braucht es für die Touristiker?

Tourismus in Fürstenberg ist mehr als Wassertourismus. Ich würde viel lieber den Gedanken von Naturtourismus öfter verankert sehn. Daraus resultierend müssen naturnahe Angebote gestärkt werden, sei es Wandern in unseren Wäldern, Baden in Naturbassener Landschaft oder ein weiterer Ausbau von regionalen Radwegen. Und wir brauchen eine bessere Vermarktung unserer touristischen Angebote. Das übernimmt die Regio Nord für die Stadt und ich finde, dass hier einige Luft nach oben ist. Darüber wird zu reden sein.

Wenn du dir was wünschen dürftest für die nächste Wahlperiode. Was wäre das?

Ich würde es begrüßen, wenn die Arbeit in der SVV deutlich mehr an genau einer Frage orientiert wäre: Was ist das Beste für die Stadt und für die Bürgerinnen und Bürger? Bisher habe ich oft das Gefühl, dass es einigen in der SVV eher darum geht die Verwaltung zu ärgern oder für die eigene Klientel was heraus zu holen. Ich bin der festen Überzeugung: Fürstenberg kann mehr! Dafür braucht es aber sachliche Debatten und Stadtverordnete, die sich auch wirklich mit den Problemen beschäftigen um gemeinsam nach den besten Lösungen zu suchen.

Bebauungsplan am Havelpark

Auf dem Gelände des alten Sägewerks existiert bereits ein Bebauungsplan vorrangig für Ferienhäuser. Der Eigentümer strebt nun an, auf einem Teil des Geländes auch die Möglichkeit für dauerhaftes Wohnen zu schaffen. Das begrüßen wir ausdrücklich. In den Debatten zum Bebauungsplan haben wir jedoch auch deutlich gemacht, dass wir einige Probleme mit den geplanten Festlegungen haben.

Einige Änderungen konnten wir bereits erreichen. So gibt es nun eine Festlegung, dass die Zahl der Wohneinheiten je Grundstück auf zwei bei einem Einzelhaus und vier bei einem Doppelhaus beschränkt wird. Außerdem wurde die bebaubare Fläche je Grundstück verringert. Beide Änderungen sollen den Charakter eines Einfamilienhausgebietes sichern. Gescheitert sind wir allerdings bisher mit unseren Forderungen, festzulegen, dass je Wohneinheit auch ein Stallplatz zu errichten ist, um zu verhindern, dass auf Parkplätze außerhalb des Wohngebiets ausgewichen wird. Des Weiteren haben wir den Erhalt der Maulbeerallee entlang der Zehdenicker Straße gefordert. Die Stadtverordneten folgten diesem Anliegen



gen leider nicht. Nicht einmal ein öffentlicher Grünstreifen war durchsetzbar. Unseren Forderungen, dass die verkehrlichen Auswirkungen auf die umliegenden Wohngebiete überprüft und der Investor an Folgekosten für die soziale Infrastruktur beteiligt werden soll, wurden seitens der Stadtverordneten ebenfalls abgelehnt.

Im nächsten Schritt erfolgt eine weitere Einwohnerbeteiligung und danach die abschließende Beratung in der Stadtverordnetenversammlung. Wir hoffen, dass wir noch Veränderungen erreichen können. Vor allem der Erhalt des Grünstreifens und Änderungen bei der Stellplatzfrage liegen uns am Herzen.

Keine grundsätzliche Verständigung zu Anforderungen an Bebauungspläne

Wenn Bebauungspläne die Stadtverordneten erreichen, ist dem in der Regel schon ein langer Dialog zwischen Stadtverwaltung und Investor vorausgegangen. Wenn dann die Stadtverordneten mit Wünschen an den Vorhabenträger, bspw. nach Mitfinanzierung sozialer Infrastruktur oder verkehrlichen Belangen um die Ecke kommen, sorgt das für Verzögerungen im Verfahren oder auch für langwierige Debatten, an denen niemand ein Interesse hat.

Deshalb haben wir im Sommer einen Antrag eingebracht, der zum Ziel hatte, dass sich die Stadtverordneten grundsätzlich verständigen, welche Forderungen der Stadt gegenüber den Vorhabenträgern bei künftigen Bebauungsplanverfahren von Anfang an kommuniziert werden sollen. Darunter war, dass die verkehrlichen Auswirkungen geprüft werden und die Investoren an daraus resultierenden Maßnahmen zu beteiligen sind. Auch eine Prüfung der Auswirkungen auf die soziale Infrastruktur und die Beteiligung an zusätzlichen Kita- und Schulplätzen haben wir vorgeschlagen. Bestandteil unseres Antrages war auch, dass bei der Schaffung von Wohnraum darauf hingewirkt werden soll, dass auch Wohnungen für Familien, ältere oder junge Leute bzw. bezahlbare Wohnungen geschaffen werden. Und wir wollten, dass in neu entstehenden Wohngebieten auf klimafreundliche Heiztechnik und ausreichend Ladeinfrastruktur für E-Autos geachtet werden soll.

Allen ist klar, dass nicht bei jedem Bauvorhaben alle diese Punkte Berücksichtigung finden können. Der Verwaltung jedoch eine Verhandlungsrichtung mit-

zugeben, ist für alle Seiten von Interesse. Dachten wir zumindest. Die Stadtverordnetenversammlung verständigte sich im ersten Schritt auf eine rechtliche Prüfung des Antrages. Der von der Stadt beauftragte Rechtsanwalt hat daraufhin festgestellt, dass solche Vorgaben in Bebauungsplanverfahren anderer Kommunen üblich und die Investoren darauf eingestellt sind, dass es solche Forderungen gibt. Einige rechtliche Hinweise hatte er, die wir in unseren Antrag eingearbeitet haben. Damit war klar: Die Stadtverordneten müssen nur über den Inhalt entscheiden, rechtliche Bedenken waren ausgeräumt.

Die Abgeordneten von CDU, AfD sowie Teile von Vielfalt und AFO haben den Antrag dennoch abgelehnt. Die Argumente waren teils hanebüchen und wir hatten streckenweise den Eindruck, dass einige den Antrag nicht gelesen oder nicht verstanden haben. Weder würde die Bautätigkeit zum Erliegen kommen, wenn die Stadt völlig berechnete Anliegen gegenüber Investoren formuliert, noch würde dies Bauvorhaben unsinnig verteuern. Im Gegenteil, es ist fair von Anfang an zu sagen, welche Erwartungen die Stadt hat und es ist verantwortungsvoll gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern, darauf hinzuwirken, dass Wohnraum entsteht, der gebraucht wird und die Stadt die Folgekosten von neuen Baugebieten nicht allein stemmen muss.

Wir bleiben dran und werden diese sinnvollen Forderungen auch weiterhin bei künftigen Bebauungsplanverfahren einbringen, auch wenn uns eine grundsätzliche Klärung viel lieber gewesen wäre.

Fürstenberg braucht endlich einen barrierefreien Bahnhof!

Die Deutsche Bahn hat angekündigt, den Fürstenberger Bahnhof vollständig umzubauen. Der Haltepunkt soll um 200 m verlegt und nur noch der Mittelbahnsteig genutzt werden. Um diesen zu erreichen, soll eine Rampe mit einer 6%igen Steigung entstehen und der bisherige Zugang soll zurückgebaut werden. Einen Aufzug soll es nach dem Willen der Bahn nicht geben und auch keinen zweiten Zugang zum Bahnhof.

Der Linke Landtagsabgeordnete Andreas Büttner kritisiert die Umbaupläne deutlich. Er sagt: „Es ist absurd, dass der Bahnhof für viel Geld umgebaut wird, und er am Ende immer noch nicht vollständig barrierefrei ist. Es braucht zusätzlich zu dem Zugang über eine Rampe unbedingt auch Aufzüge. Nur so wird wirklich allen ermöglicht, den Bahnsteig zu erreichen.“

Der Linke Stadtverordnete Andreas Intress hat an den Plänen der Bahn ebenfalls Kritik. Er sagt: „Auch auf der westlichen Seite des Bahnhofs wohnen Menschen. Bei einem Umbau des Bahnhofs muss ein zweiter Zugang geschaffen werden. Dafür müssen weitere Finanzierungsquellen gesucht werden, sollte die Bahn nicht bereit sein, diesen zu finanzieren. Für die zukünftige Entwicklung der Stadt ist ein zweiter Zugang aber unbedingt notwendig.“

Bisher hat die Bahn die Pläne nicht in der Stadtverordnetenversammlung vorgestellt. Wir wollen, dass die Stadtverordneten sich eine Position dazu bilden und werden deshalb vorschlagen, dass die Bahn zur Vorstellung der Planungen eingeladen wird.

Links der Havel jetzt auch im Internet!

Um Sie noch schneller über die Fürstenberger Stadtpolitik informieren zu können, ist Links der Havel jetzt auch im Internet präsent.

Auf www.links-der-havel.de finden Sie die bisher erschienenen Printausgaben unseres Informationsblatts ebenso wie aktuelle Meldungen und Texte.

Und auch bei Facebook finden Sie uns künftig. Unter www.facebook.com/LinksderHavel werden wir neben eigenen Texten auch für Fürstenberg relevante Meldungen anderer Medien zur Verfügung stellen. Schauen Sie ruhig immer mal vorbei!

Kontakt

So erreichen Sie uns:
E-Mail: aintress-linke@intress-net.de
Web: www.dielinke-fuerstenberg.de

Linke Kandidatinnen und Kandidaten für den Kreistag und den Landtag

2024 ist ein Wahljahr. Am 8. Juni 2024 finden die Kommunalwahlen und die Europawahl statt und am 22. September 2024 wird ein neuer Landtag gewählt. Die Linke hat ihre Kandidatinnen und Kandidaten für den Landtag und den Kreistag bestimmt.

Für die Wahl zum Kreistag Oberhavel bewerben sich Ralf Wunderlich aus Löwenberg und Andrea Johlige aus Fürstenberg auf den ersten beiden Listenplätzen im Wahlkreis 1 um ein Mandat. Auch Andreas Intress und Manfred Saborowski kandidieren für den Kreistag.



Das Linke Team für den Landtag: Andrea Johlige und Andreas Büttner

Im Landtagswahlkreis Uckermark III/Oberhavel IV, der auch die Stadt Fürstenberg umfasst, bewirbt sich für Die Linke der Polizeibeamte Andreas Büttner aus Templin. Er kandidiert auch auf der Landesliste der Linken auf Listenplatz 8. Noch weiter vorn auf der Landesliste, auf Platz 5, kandidiert die Fürstenbergerin Andrea Johlige. Damit haben beide gute Chancen, auch dem nächsten Brandenburger Landtag wieder anzugehören.

Wenn Sie mehr über unsere Kandidatinnen und Kandidaten erfahren wollen, schauen Sie im Internet auf www.dielinke-fuerstenberg.de! Dort finden Sie auch unser Wahlprogramm für die Stadt Fürstenberg.

Impressum

V.i.S.d.P.: Andreas Intress, Brandenburger Straße 49, 16798 Fürstenberg
Mail: aintress-linke@intress-net.de
Satz und Gestaltung: Andrea Johlige
Auflage: 2.500 Stück